

Stände, Staat und Militär

Versorgung und Finanzierung der Armee in den Österreichischen Niederlanden 1715-1795

Bearbeitet von
Guy Thewes

1. Auflage 2012. Taschenbuch. 352 S. Paperback

ISBN 978 3 205 78843 0

Format (B x L): 17 x 24 cm

[Weitere Fachgebiete > Geschichte > Kultur- und Ideengeschichte > Militärgeschichte](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	9
EINFÜHRUNG	11
I. Forschungsstand	12
II. Fragestellung und Methode	22
III. Untersuchungsgegenstand	24
IV. Quellenlage	26
V. Gang der Darstellung	28
Kapitel 1: KRIEG UND FRIEDEN. DIE ÖSTERREICHISCHEN	
NIEDERLANDE IM EUROPÄISCHEN MÄCHTESPIEL	30
I.1 Die „Achillesferse“ der Habsburgermonarchie	31
I.2 Tauschen oder behalten?	33
I.3 Spielball im internationalen Mächteringen: Polnischer und Österreichischer Erbfolgekrieg	36
I.4 Die Wende: Umkehr der Allianzen und Siebenjähriger Krieg	39
I.5 Das Ende der Barriere	41
I.6 Innere Unruhen: die Brabanter Revolution	43
I.7 Wieder Krieg: der Verlust der Niederlande	46
I.8 Zusammenfassung	49
Kapitel 2: VON DER BARRIERE ZUR ALTLAST. DAS FESTUNGSWESEN	
IN DEN ÖSTERREICHISCHEN NIEDERLANDEN	51
2.1 Die Bestandsaufnahme von 1725: Anzahl und Zustand der Festungen . .	53
2.2 Die Errichtung eines Ingenieurskorps	60
2.3 Festungsbau in Krisenzeiten	67
2.4 Die Finanzierung von Bau und Unterhalt	76
2.5 Wie wichtig waren die Festungen ?	81
2.6 Joseph II. auf Inspektionsreise: Bruch mit der Defensivstrategie	85
2.7 Abriss und Verkauf der Festungen	89
2.8 Zusammenfassung	94

Kapitel 3: ZWISCHEN IST UND SOLL. DAS STEHENDE HEER IN DEN ÖSTERREICHISCHEN NIEDERLANDEN	97
3.1 Das Heer nach dem Herrschaftswechsel: nationale und deutsche Regimenter	99
3.2 Die räumliche Verteilung der Truppen	104
3.3 Die Militärreform von 1725: Vereinheitlichung der Streitkräfte	109
3.4 Hohe Verluste durch Desertion	115
3.5 Werbung und Rekrutierung	121
3.6 Aufrüstung nach dem Österreichischen Erbfolgekrieg	127
3.7 Verstärkte Rekrutierungsmaßnahmen	129
3.8 Truppenabzug aus den Niederlanden	134
3.9 Schwache Militärpräsenz nach dem Siebenjährigen Krieg	138
3.10 Söldnerheer gegen Volksheer	141
3.11 Zusammenfassung	143
Kapitel 4: KRIEGSVERWALTUNG ODER VERWALTUNGSKRIEG ? DAS ZUSAMMENSPIEL VON MILITÄR- UND ZIVILBEHÖRDEN	147
4.1 Rivalität an der Spitze: Kommandierender General und Generalgouverneur	148
4.2 Die Einflussnahme des bevollmächtigten Ministers	151
4.3 Lacys Reformen: Handlungsfreiheit für die Militärbehörden	153
4.4 Das Kriegskommissariat: Dreh- und Angelpunkt der Militärverwaltung	156
4.5 Ein Konkurrent aus spanischer Zeit: die Kontadorie	158
4.6 Kompetenzstreitigkeiten zwischen Kriegskommissariat und Finanzrat	161
4.7 Die Schaffung einer Koordinierungsstelle: das Generallandeskommissariat	163
4.8 Zusammenfassung	166
Kapitel 5: „PECUNIA NERVUS RERUM“. DIE FINANZIERUNG DES MILITÄRWESENS	168
5.1 Die Entwicklung der Militärausgaben in den Österreichischen Niederlanden	168
5.2 Die Kriegskasse und die Zentralisierung der Militärausgaben	173
5.3 Steueraufbringung und Zahlungsmodalitäten	176
5.4 Geldbeschaffung und Verschuldung	183
5.5 Reformbestrebungen: Kontrolle und Vorausplanung	187
5.6 Die Einrichtung eines festen Militärfonds	191

5.7	Das Primat des Gesamtstaates: Ausfuhr der niederländischen Finanzmittel	197
5.8	Zusammenfassung	202

Kapitel 6: BROT UND FUTTER. DAS VERSORGUNGSSYSTEM DER ARMEE . 205

6.1	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Armeeverversorgung	205
6.2	Der Lebensunterhalt des Soldaten: Sold und Verpflegung	209
6.3	Der Verbrauch des Heeres: Versuch einer Quantifizierung	214
6.4	Heeresverpflegung durch private Unternehmer	216
6.5	Lieferbedingungen und Absicherung der Versorgung	219
6.6	Getreideimporte: Pro und Kontra	222
6.7	Staatliche Eingriffe in den Markt	227
6.8	Begünstigung der Unternehmer durch Handels- und Steuerfreiheit . . .	230
6.9	Kostenentwicklung der Verpflegung	236
6.10	Fehlender Wettbewerb bei der Auftragsvergabe und Intervention des Finanzrats	239
6.11	Kollusion zwischen Militär und Unternehmern	243
6.12	Konkurrenz und Monopole	247
6.13	Gewinn und Verlust: die Armeeverversorgung als Risikogeschäft	252
6.14	Der Unternehmer und sein Netzwerk: eine Schattenwelt	256
6.15	Die Verstaatlichung des Versorgungssystems, eine Alternative?	259
6.16	Der Rückgriff auf Stände und Untertanen	264
6.17	Zusammenfassung	266

Kapitel 7: DIE ARMEE IN DER PROVIN. DIE PARTIZIPATION DER

LANDSTÄNDE AM FALLBEISPIEL LUXEMBURGS 270

7.1	Die Grenzen der Zentralisierung	270
7.2	Das Herzogtum Luxemburg und seine Verwaltungsstrukturen	274
7.3	Die Landstände: Entstehung, Zusammensetzung und Funktionsweise . .	276
7.4	Ausweitung der Tätigkeitsfelder und Widerstand der Stände	280
7.5	Einbeziehung statt Verdrängung der Stände	283
7.6	Die Versorgung der Armee: Stände oder Privatunternehmer?	287
7.7	Die Stände als Ausweg aus einer kriegsbedingten Versorgungskrise	290
7.8	Interessenvertretung und Schutz der Bevölkerung	294
7.9	Die Bezahlungen der Lieferungen und ihre wirtschaftliche Auswirkungen	299
7.10	Die Stände als Generalunternehmer	303
7.11	Kritik an der Geschäftsführung der Stände	305
7.12	Aufklärung und Kontrolle	308

7.13 Logistik und Heeresversorgung am Ende der österreichischen Herrschaft	310
7.14 Zusammenfassung	313
Kapitel 8: VERSORGUNGSPOLITIK IN KRISENZEITEN. KOOPERATION ZWISCHEN STÄNDEN, STAAT UND MILITÄR.	
	316
8.1 Die Steuerung des Getreidemarktes während des Österreichischen Erbfolgekriegs	316
8.2 Die Vorratswirtschaft als Präventivmaßnahme	320
8.3 Die Versorgung der Bevölkerung durch die Mehlmagazine der Festung .	325
8.4 Das Krisenmanagement der Stände auf dem Prüfstand	327
8.5 Die Reichweite der Hilfsaktion	330
8.6 Die Verpflegung der Truppen durch die Festungsmagazine	331
8.7 Die Rückerstattung der Kosten für die Mehlausteilung	333
8.8 Ein neues Vertrauensverhältnis	334
8.9 Zusammenfassung	337
FAZIT	340
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	354
I. Ungedruckte Quellen	354
II. Gedruckte Quellen	357
III. Literatur	357
ABKÜRZUNGEN	377
VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN, KARTEN UND TABELLEN	378
WÄHRUNGEN UND MAßE	379
ANHANG I	380
ANHANG 2	382
ORTS- UND PERSONENREGISTER	385